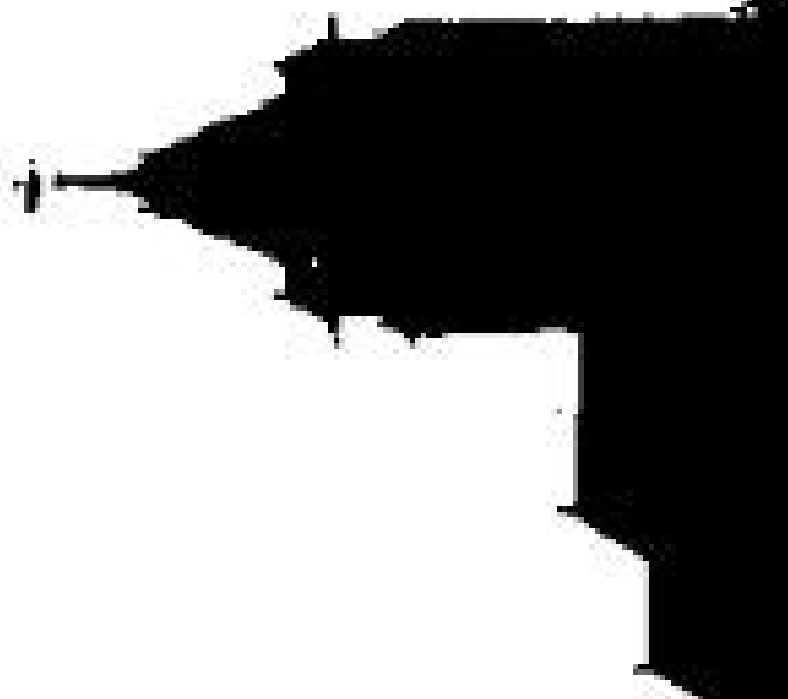


?



!

FAIR TRADE STADT

WOLFHAGEN



FAIRTRADE

Was bedeutet „Fairer Handel“?

Ob Kaffee oder Tee zum Frühstück, die Banane als Pausenfüller oder ein leckeres Stückchen Schokolade als wohlverdienter Abschluss eines anstrengenden Tages. Viele der Produkte, die heute alltäglicher Bestandteil unseres Lebens sind, stammen aus den ärmeren Regionen der Welt. Häufig werden sie bei uns zu sehr günstigen Preisen angeboten, nicht ohne Folgen für die Produzenten. Unzählige Kleinbauern- und Arbeiterfamilien leiden durch menschenunwürdige Arbeitsbedingungen und Niedrigstpreise für Ernteerträge unter existentieller Bedrängnis.

Der Faire Handel unterstützt gezielt die benachteiligten Kleinbauern- und Arbeiterfamilien und deren Selbsthilfeinitiativen in den armen Regionen der Welt. Den Menschen dort soll somit eine menschenwürdige Existenz aus eigener Kraft ermöglicht werden.

Dies wird beispielsweise durch stabile Mindestpreise, Vorfinanzierungen, Fairtrade-Prämien, und langfristig angelegte Handelsbeziehungen erreicht. Ein sicheres und gesundheitsverträgliches Arbeitsumfeld, Versammlungsfreiheit, Diskriminierungsverbot und das Verbot illegaler Kinderarbeit sind in den Projekten vorgegeben. Die Gleichberechtigung der Frauen wird gefördert. Zur Berücksichtigung ökologischer Aspekte im landwirtschaftlichen Anbau dienen unter anderem Vorgaben von ökologischen Mindeststandards zum umweltschonenden Anbau und die Förderung des Bio-Anbaus. Den Produzenten werden Beratungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten. Häufig werden soziale Projekte wie Schulen, Schulstipendien, Gemeinschaftsräume, Krankenversorgung und vieles mehr finanziert. Die Produzenten haben die Möglichkeit sich an allen wichtigen Entscheidungen zu beteiligen.



Warum sollte man „Fair Trade Stadt“ werden?

Eine „Fair Trade Stadt“ setzt ein Zeichen. Sie setzt sich ganz praktisch für eine bessere Welt mit verantwortungsbewussterem Konsum und gerechteren politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein. Sie übernimmt hiermit Vorbildfunktion. Dieser Einsatz wirkt sich auch positiv auf das Image der Stadt, nach außen wie nach innen, aus.

Auf dem Weg zur „Fair Trade Stadt“ kommen Bürger aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammen, tauschen sich aus und werden gemeinsam aktiv. Dies wirkt sich wiederum positiv auf das Stadtleben aus.

Da die Kampagne international ist, gewinnt man als „Fair Trade Stadt“ an auch schon „Fair Trade“-Partnerstädte.

Die Teilnahme an der Kampagne ist für die Kommunen kostenfrei.



Internationalität. Es gibt inzwischen

Was jeder tun kann!

Jeder Bürger hat mit seinem Konsumverhalten die Möglichkeit auf die Art und die Folgen der eines Produktes Einfluss zu nehmen. Generell kann man in den letzten Jahren in Deutschland zunehmende Tendenz hin zu fairem Konsum erkennen.



Herstellung eine

Auch die Stadt selber als öffentlicher Auftraggeber kann im Bereich der öffentlichen Beschaffung auf nachhaltige Kriterien achten. Zur Unterstützung in diesem Bereich hat die Bundesregierung im Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Inneren eine „Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung“ eingerichtet. Hintergrund dafür ist *„die Erkenntnis, dass Nachhaltigkeit mehr sein muss als ein schöner Schein. Um die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft zu sichern, muss das Gleichgewicht von wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Gerechtigkeit und Naturschutz zur Verpflichtung werden – besonders für die öffentliche Hand.“*

Einzelhandel, Kantinen, Cafes und Restaurants sind hier aufgerufen, ihren Kunden nach Möglichkeit auch entsprechende Alternativen aus dem Fairen Handel anzubieten.

Jeder Bereich hat die Möglichkeit mit seinem Angebot oder seiner Nachfrage seinen ganz persönlichen Beitrag zu einer ein wenig gerechteren Welt zu leisten. Der Faire Handel wurde bereits 1998 vom Europäischen Parlament als die effektivste Art der Entwicklungsförderung bezeichnet.

Hintergrund

Ins Leben gerufen wurde die Kampagne „Fairtrade Towns“ von dem gemeinnützigen Verein TransFair. Der Verein setzt sich seit 1992 für benachteiligte Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika ein, um durch den Fairen Handel deren Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern.

TransFair selber handelt nicht mit den Waren sondern koordiniert den Fairen Handel und vergibt das Fair Trade-Siegel für fair gehandelte Produkte.

„Fair Trade Towns“ gibt es seit dem Jahr 2000. Weltweit sind es mittlerweile über 1000 Städte in 24 Ländern. Seit 2009 können sich auch deutsche Kommunen um den Fair Trade Titel bewerben, bis Oktober 2012 konnten über 100 Städte, Gemeinden und Landkreise ausgezeichnet werden.



Die Kriterien zur „FAIR-TRADE-STADT WOLFHAGEN“ in Kürze:

- 1. Kriterium** - Die Stadt beschließt, den Titel „Fair Trade Stadt Wolfhagen“ anzustreben. Bei den Sitzungen der Ausschüsse und des Magistrates sowie im Bürgermeisterbüro wird Fair Trade Kaffee sowie ein weiteres Produkt aus Fairem Handel wie beispielsweise fair gehandelter Tee oder Zucker verwendet. Der Beschluss wird den Bürgern mitgeteilt
- 2. Kriterium** - Es wird eine lokale Steuerungsgruppe gebildet, die den Weg zur „Fair Trade Stadt“ begleitet und aktiv gestaltet. Dieser Gruppe müssen mindestens jeweils ein Vertreter der Stadt, des Einzelhandels und einer themenbezogenen, regionalen Gruppierung zugehörig sein. Erweiternd wird die Mitarbeit von Vertretern aus den Bereichen Kirche, Schule, Vereinen oder Bürgern begrüßt.
- 3. Kriterium** - In mindestens vier lokalen Einzelhandelsgeschäften werden Fair-Trade-Produkte angeboten und in zwei Cafés/Restaurants werden Fair-Trade-Produkte ausgeschenkt.
- 4. Kriterium** - In einer Schule, einem Verein und einer Kirche werden Fair Trade-Produkte verwendet und es werden dort Bildungsaktivitäten zum Thema „Fairer Handel“ durchgeführt.
- 5. Kriterium** - Örtlichen Medien berichten über die Aktivitäten auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“, es sollten mindestens vier Berichte pro Jahr erscheinen.